

Das Wahngeschehen ist bis zu 90 Prozent bekräftigt.

Tagung des Reichverbandes deutscher Polizeioffiziere

Berlin, 1. Februar. Hier fand die Tagung des Reichverbandes deutscher Polizeioffiziere statt, von dem Vorsitzenden des Verbandes, Polizeioberst Dillenburger, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet.

des Befehles durch den Polizeipräsidenten nicht irrtümlich ist. Die Tagung fand mit einer Reihe von sachlichen Vorträgen ihren Abschluß.

Die Unruhen in Guatemala

Bei dem Konsulat der Republik Guatemala in Stettin sind telegraphische Nachrichten aus Guatemala eingetroffen, wonach die Unruhen in den nördlichen Provinzen des Landes seitens der Regierung erfolgreich unterdrückt worden sind.

Kleine politische Nachrichten

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der albanische Gesandte am Donnerstag Karaschan besucht und ihm offiziell mitgeteilt, daß Premier Abbas seine Absichten zurückgezogen und eine nationale Regierung in Skandabar gebildet habe.

Wie die „Magdeburgerische Zeitung“ erfährt, hat Landratsreferent Hoffmann, dem preussischen Justizministerium sein Gesuch auf Entlassung ohne Pension einreichend, Er soll die Anwälte haben, sich in Magdeburg als Rechtsanwalt niederzulassen.

Der Polizeipräsident in der Stahlkammer

Eine Spur von den Tätern? / Diebesbeute über 2,5 Millionen Mark

Gestern vormittag trafen Polizeipräsident Dr. Griebel und Vizepolizeipräsident Dr. Weich mit einem größeren Staff von Kriminalbeamten vor dem Bankhaus Ecke Wittenbergplatz und Steffstrasse ein. Die richtige Einbruchsstelle liegt auf dem Hinterhof und war wunderbar und idios vorborgen am Ende eines Labortubes englischer Kellergänge, durch die man nur geduckt gehen kann und in denen Gasleitungen von elektrischen Drahtleitungen gehen.

chiedener Banken und des Rentierverbandes des deutschen Banken- und Bankiergewerbes zu einer Konferenz bei dem Vizepolizeipräsidenten Dr. Weich eingeladen.

Der durch den Miteingang der Einbrecher unterhöhlte Bürgersteig vor der Depotkassette wurde wegen drohender Einsturzgefahr heute vormittag von der Polizei abgepflastert und durch einen Poller geschützt. Die Abpflastung ist provisorisch abgeleitet. Mit der Ausbesserung ist bereits begonnen worden.

Die Lichtreflexe als Brandstifter

Mehr Sicherheitsmaßnahmen für Kaufhäuser

Zur Aufklärung der Ursachen des Warenhausbrandes in Stettin sind polizeiliche Ermittlungen eingeleitet worden. Soweit es möglich war, wurden alle Personen, die in dem Hause und auf dem Neubau zuletzt noch zu tun hatten, festgehalten und über ihre Wohnsitzangaben befragt.

Warenhaus Dieb am Vöhrschplatz gegen das Liebermohr der Verwendung brennbarer Stoffe bei diesen Reflektoren erfolglos protestiert.

Der Feuer ist zuerst an einer Holzbohle im Warenhaus Stein vom Neubau trennen. Sie hat den Zweck, die Hintereingänge des Warenhauses zu occlen. In dieser Holzbohle laufen auch Kabel entlang, und es ist wohl möglich, daß das Feuer hier durch Kurzschluß entstanden ist.

Die Feuerwehr ist der Ansicht, daß jedes Warenhaus in seiner ganzen Ausdehnung durch Brandmauern, die in Abständen von fünfzig zu fünfzig Metern errichtet werden, unterteilt werden müßte, und daß durch eiserne Schutzgitter die rasche Entzündung der in diesen Brandmauern eingeschlossenen Durchgänge verhindert werden müßte.

Nach den Erfahrungen der Polizei kommen nur zwei „Nachgruppen“ in Frage, da Verbredner jeder Gattung ja überaus gut und sehr kollektives Werkzeuga zur Verfügung haben müssen.

Die Direction der Diskontogesellschaft hat auf die Ermittlung der Einbrecher in der Stahlkammer eine

Bezahlung von 10 000 M. ausgesetzt

Im Laufe des gestrigen Tages haben sich fünfzig Inhaber von Schecks in der Bank für ein Wittenbergplatz eingefunden. Nach ihren Angaben muß angenommen werden, daß die zinslos verrentete Schecksumme von etwa 2,5 Millionen RM. noch bei weitem überhöht wird.

Die Versicherung muß zahlen

Von leitender Stelle der Allianz-Versicherungsgesellschaft gegenüber der Diskontogesellschaft erklärt: Die Diskontogesellschaft hat uns mit dem Dieb des Scheckes und seines Inhalts versichert.

Die Allianz wird deshalb auch für den vollen Schaden des Bank und der Scheckhaber einzutreten müssen.

Die Feuerwehre hat schon seit längerer Zeit, insbesondere nach den Erfahrungen des großen Schaufensterbrandes im

daß die Warenhäuser in Zukunft über feuerresistenten vorgerichteten Nachschonung verfügen, das in Abständen von etwa einem halben Stunde die Räume kontrolliert.

Wir verweisen auf die Brandblätter und auf den einschlägigen Artikel aus fasthundertfacher Feder auf der Titelseite des zweiten Blattes.

Feuer in einer Holzprägnier-Anstalt

150 000 Mark Brandschaden.

Ein Großfeuer brach gestern morgen in der achten Stunde an den Holzprägnieranstalt in Bismarckstraße aus. Die Holzprägnieranstalt in Bismarckstraße, die ihren Hauptteil in Baden hat, aus der Reparaturarbeiten an einem Kessel, der mit Ammoniak gefüllt war, zerbrach plötzlich das Feuer zerfiel im Augenblick auf zwei danebenstehende Kessel über, die ebenfalls mit Ammoniak gefüllt waren.

belangen, ist aber ausschließlich durch Versicherung bedeckt.

Kollisionskatastrophe des Brandermördes abgeklärt. Für Manasse Friedländer hatte sein Verteidiger beantragt, ihn mit der weiteren Untersuchungshaft zu verhaften. Damit er einer gerichtlichen Abklärung einer Privatdelikt überwiegen werden konnte und die nötige ärztliche Versorgung habe. Dieser Antrag ist heute von dem Untersuchungsrichter, Landgerichtspräsident Kessel, abgelehnt worden.

20 Personen von einem Auto überfahren. Gestern nachmittags fuhr ein Auto auf dem Kommandantenplatz in Stettin die Volksmenge und verlor 20 Personen darunter mehrere Kinder. Unter den Verletzten befinden sich 12 Kinder, die auf dem Platze gerade liefen.

Berlin a. Pr., Sonntag, 27. Januar 1923. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung für die Reichsregierung. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung für die Reichsregierung.

Das Ende eines Prinzen

Auf dem Transport nach der Städtischen Krankenanstalt in Bismarckstraße ist vorgestern der mittel- und hochgradige Prinz Alexander von Sachsen-Coburg-Gotha plötzlich verstorben. Er hatte seit etwa 3 Monaten bei einem Neurologen in Unterfrankens und Verfolgung erlitten. Als ihm nun bekannt wurde, daß der Neurologe am 1. Februar das anderwärts verpöchtete Total verfallen sollte, erlitt er einen Schlaganfall und ist auf dem Wege zur Krankenanstalt an schweren Krämpfen gestorben.

Nachwirkungen des Falles Gottschalk

Nachdem bereits kürzlich ein Gutsbesitzer im Zusammenhang mit dem Mord des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Reichstagsabgeordneten Gottschalk verurteilt hat, werden jetzt drei weitere Selbstmörderverurtheile von Gutsbesitzern im Halbeschlagener Bezirk bekannt. An ihnen ist es nicht anders als bei dem Gutsbesitzer ergangen, daß gelang es, ihn wieder ins Leben

Grosser Gelegenheitskauf Winter-Mäntel mit und ohne Pelzwerk, für jede Figur, auch für sehr starke Damen. Damen-Mäntel 19.75, Frauen-Mäntel 39.00, Seiden-Püsch-Mäntel 59.00. Pelzgefüllte Mäntel besonders preiswert. GEBRÜDER HORST. Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Das brennende Warenhaus Tiez



Einer der größten und gefährlichsten Brände müdete gestern nacht in Berlin, wo bekanntlich das Warenhaus Tiez vollkommen ausbrannte. Unsere Aufnahme ist während des Brandes gemacht.

Warenhausbrand und Publikum

Wie schützt das neuzeitliche Warenhaus sein Publikum gegen Feuersgefahr?

Von Hegnermas- u. Baurat Hermann, Berlin

Nach dem großen Berliner Warenhausbrande haben wir eine beruhte Persönlichkeit gebeten, Näheres darüber mitzuteilen, wie das moderne Warenhaus sein Publikum gegen Feuersgefahr schützt.

Dem Problem des neuzeitlichen Warenhauses wird in Deutschland besondere Bedeutung gewidmet, und es mag dazugeführt sein, ob es den — gegenüber dem Ausland in Deutschland in vielen Punkten härteren — Bestimmungen, ob es der strengeren Hausordnung oder auch der feuerpolizeilichen Aufsicht zu danken ist, daß mit Ausnahme des jüngsten Berliner Brandes im Warenhaus Tiez in der Gassestraße, größere Warenhausbrände in Deutschland bisher nicht aufgetreten sind. Jedenfalls bleibt es die erste Aufgabe der Warenhäuser und der Behörden, mit allen bekannten Mitteln Vorsorge zu treffen, daß Feuer in einem Warenhaus überhaupt nicht aufkommen kann. Hierzu sind strengste Durchführung des Rauchverbots, sowie vorzüglichste Ausführung aller elektrischen Installationen Voraussetzung.

Was geschieht nun, wenn während der Betriebszeit trotz aller Vorkehrungsregeln in einem Warenhaus Feuer entsteht? Nach erfolgter Meldung der Brandstelle an die Hauswehr und die städtische Feuerwehr treten zunächst die eigenen Feuerlöschrichtungen des Kaufhauses in Funktion, sei es selbstständig, sei es vom Personal oder auch vom Publikum abhandelt.

Der nächstliegende Handfeuerlöscher wird in einzelnen Fällen genügen und kann von jedermann sofort und mühelos angewandt werden. In oder in der Nähe der Treppenhäuser stehen Sandfässer und Decken zum Erhitzen von Kleinfener zur Verfügung. Mithin werden die am mächtigsten selbst durch Feuer nicht gefährdeten Stellen in allen Ge-

schossen angebracht, an die Wasserleitung angeschlossenen Handdrüsen durch das Personal in Tätigkeit gesetzt. Durch Verablassen der für diese Fälle eingerichteten Abblenden wird das Ueberstrahlen auf andere Abzweige verhindert. Auf dem Hof steht bei den größeren Betrieben eine eigene Feuerwehrleiter modernster Bauart bereit.

Das Personal wird durch häufige unermüdete Brandübungen geschult. Jedermann hat hierbei seinen Auftrag, sei es, daß er für sofortiges Öffnen der Ausgange Türen ins Freie sorgt, die Feuerleiter oder Feuerlöschgeräte bedient, sei es, daß er den Verkehr regelt oder auf bestimmtem Platz sich zur Übernahme von Aufträgen zur Verfügung stellt. Feuer- und Brandübungen werden durch bestimmte Signale beauftragt, die nur dem Personal bekannt sein dürfen, da andernfalls auch Proben zu Panikfällen führen können.

Durch Anbringen und ausgehängte Zeitungen sollte künftig das Publikum auf die vorhandenen Sicherheitsrichtungen und die im Einzelnen mit der Feuerwehr angelegte Hausfeuerlöschordnung hingewiesen werden.

Jedes Warenhaus ist mit „Notbeleuchtung“ zu versehen, d. h. mit einer von der Hauptbeleuchtung unabhängigen Beleuchtung, welche entweder unmittelbar brennt oder von einer getrennten, auch der Ortsfeuerwehr bekannten Stelle aus bei Dunkelwerden eingeschaltet werden kann. Neuerdings werden Notbeleuchtungen bevorzugt, welche selbstständig in Funktion treten, wenn die Hauptbeleuchtung versagt. Der große Wert der Notbeleuchtung liegt einmal darin, daß das Vorgehen der Feuerwehr durch dunkle Räume erleichtert wird, ferner darin, daß Wächter ohne Lampen und Streichhölzer ihren Dienst versehen können, vor allem aber auch darin, daß Panikfällen bei Versagen der Hauptbeleuchtung

vorgebeugt wird. Auf die Ausgänge und Treppenzugänge weisen, wie in jedem Warenhaus ersichtlich, rote Lichter der Notbeleuchtungsanlage besonders hin.

Im Falle der Gefahr versagen allzu leicht alle Vorrichtungen, die Beschäftigten durch einen Hand erfordern. Nur selbstständig wirkende Anlagen sind zulässig. Es ist daher von größter Bedeutung, durch selbstständig einsetzende technische Einrichtungen die Verbreitung von Feuer zu verhindern. Das Ausland — insbesondere Amerika und England — hat seit langen Jahren schon dieser Erfahrung Rechnung getragen.

Das Wachsen der industriellen Betriebe und die mit diesem Wachsen Schritt haltende Zunahme großer Schadenfeuer in feuergefährlichen

das Sprinklerwesen durch Einwirkung einer ständigen, aus Hochleuten bestehenden Prüflingsstelle, durch Einführung einer Abnahmegewöhnung und regelmäßiger wiederkehrender Prüfungen.

Wasser- und Feuerpolizei sehen neuerdings in der Sprinkler- und das sichere Mittel zur Verhütung von Großfeuern und gewahren daher bei der Errichtung von Warenhäusern die geprüften Warenhäusern weitestgehende Dispens. Es darf aber nicht übersehen werden, daß der Sprinkler nur die Anlage hat, Großfeuer nicht aufkommen zu lassen, nicht aber die Aufgabe, die Großfeuer zu löschen. Regt Krönleiner auch an nur einer Stelle der Geländeanlage vor, so ist die Anlage als „Trockenrohranlage“ auszuführen. Bei diesen

Nur ein Trümmerhaufen blieb übrig



Die Berliner Feuerwehrleute bei den Aufräumungsarbeiten nach dem großen Brand bei Tiez.

Betrieben führen in Amerika schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dazu, selbstständig wirkende mechanische Mittel zur Unterdrückung von Feuer anzuwenden. Man nutzt die bei Feuer entstehende Wärme dazu, ein über der zu löschenden Fläche angebrachtes Wasserrohr zu öffnen. In das Rohr strömen Wasser und die Wärme des Rohres werden an einzelnen Stellen mit Wasser bespritzt. — sogenannte „Sprinkler“ — eingebaut, welche sich bei Erwärmung auf etwa 70 Grad Celsius öffnen und das unter Druck stehende Wasser aus dem Rohr auf eine Fläche von etwa 9 Quadratmetern ausströmen. Die nicht über der Brandstelle liegenden Sprinkler bleiben geschlossen, so daß nur geringer Wasserschaden entsteht. In demselben Augenblick, in welchem das Schmelzen der Regierung in der Nähe das Wasser austreten läßt, erlöscht selbstständig ein Glöckchen. Ohne menschliche Hilfe ist der Brand aber schon gelöscht, wenn das alarmierte Personal eintrifft. Es erfolgt in der Regel nur, die Leitung abzustellen und aufzuräumen.

Durch die Einwirkung der in besonderem Maße interessierten Feuerversicherungsgesellschaften fand seit etwa Beginn des 20. Jahrhunderts der „Sprinklerismus“ allmählich auch in Deutschland Eingang und Verbreitung. Den Anfang machten feuergefährliche Fabrikbetriebe, Wästen wie erst in den letzten Jahren hat man auch in Deutschland Waren- und Kaufhäuser „sprinklerisiert“. Die Feuerversicherungsgesellschaften organisierten

Anlagen ist die Leitung zunächst mit Luft gefüllt, welche bei Auslösung der Dose durch das nachdrückende Wasser ausgetrieben wird. Die Löschwirkung tritt etwa eine Minute verzögert ein. Als genügende Wasserzufuhren werden anerkannt öffentliche Wasserleitungen, Hochbehälter und unter Luftdruck stehende Behälter, welche sofort Betriebsfertig sein müssen und unter hohem Druck stehen sollen.

Bei Neubauten von Warenhäusern mit großen Abmessungen und mit höchsten bei weichen mehrere Geschosse in einer Verbindung stehen, dürfte künftig Sprinkleranlage die Regel bilden. Auch bei bestehenden Anlagen wird, falls die örtlichen Verhältnisse unverzüglich bedenkens unwirksam sind, auf Sprinkleranlage hingewiesen sein.

Es ist den Verlegungen über den Sprinklerismus hier größter Raum gegeben worden, weil der hervorragende Wert dieser Anlagen bisher in Deutschland sowohl von den Interessenten wie von den Behörden insbesondere auch bei dem Bau und Betrieb von Warenhäusern noch ungenügend gewürdigt wurde.

Man möge bedenken, daß in einem großen Berliner Warenhaus an einzelnen Tagen, wie an den Sonntagen vor Weihnachten und an den ersten Tagen der Inventurzeit, über 100.000 Menschen aus- und einziehen. Wenn der Wert einer neuzeitlichen Feuerlöschrichtung an sich von der Anzahl anerkannt wird, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Einrichtung zur Sicherheit dieser 100.000 Menschen anzunehmen ist.

Frau Ingegrids Ehe

Roman von Hedwig Lehmann.
Nachdruck verboten.

Das Fräulein telephonierte eine Weile und trat dann wieder zu den anderen Kundinnen. Die junge Frau sah da und blühte mit prüfenden Augen auf die Toiletten. Endlich kam die Geschäftsfrau. Sie rief verlegen die ringsumstehenden, möglichen Hände und sagte:

„Meine Gnädige, es wird mir sicher eine Ehre sein, Ihre Toiletten weiter zu liefern — inbisher, es ist mein Geschäftsprinzip, Kredit nur bis zu gewissen Summen zu gewähren. Diese Summe ist bereits überschritten — es wird mir sehr lieb, aber Ihnen wird diese Kenntnisnahme sicher nur angenehm sein. Es ist für Sie sicher nur eine Kleinigkeit — und es wird mir eine Freude sein, weiter Ihren Bedarf zu liefern — ich habe selbst größere Bestellungen.“

Ingegrid erhob sich ähnelnd. Man machte sie. Man vertraute ihr nicht mehr! Zitternd zerrte sie an ihren Handschuhen und flüsterte:

O bitte, Frau Jänner, ich habe es nicht geglaubt — schließlich dachte ich morgen sofort wiederkommen und alles begleichen.“

Sie grüßte höflich und eilte hinaus. Draußen war sie zitternd wieder geblieben. Um Gott, woher nahm sie nur das Geld? Die Leute würden nicht mehr liefern wollen. Und was noch schlimmer war nicht mehr warten. Sie rannte weiter und dachte immer: Was hat man gemacht! Sie atmete und wußte nicht, daß ihre Mutter hundertmal in ähnlicher Lage gewesen, nur daß sie es früher aufgenommen hatte. Was wohl Pa mit ihrer Bemerkung gemeint haben konnte. Immer passiver eilte sie vorwärts, das Gesicht, sprühenden Regens nicht

abend, der auf sie niederfiel. Inständig blickte sie in den hellerleuchteten Graben hinter ihr. War das Leben noch voller, draußen? Mühsam wandte sie sich mit ihrem Schirm durch die andern tropfenden Dächer. Sie dachte heute nicht der Läden, die sie sonst immer so magnetisch angezogen hatten. Was war ihr das alles? Das reiste ja nur der Kaufmann. Das machte ja die Leute zu Bettlern. Wenigstens die Schwachen, die Widerstandslösen.

Ingegrid hauchte weiter. Nein, eine solche Forderung, sie zu möhnen! Ihr den Kredit zu verweigern! Was sie danach aus, als ob sie nicht zahlen wollte, konnte?

Wichtig blieb es mit einem Rud stehen. Der Schein des fremden, besuchten Fensters eines Juweliers fiel auf das feingliedrige Profil. Sie hob den Kopf und trat näher. Ein Zettel lag in der Ecke. Darauf stand: Hier werden Schmuckgegenstände umgetauscht, auch gekauft.“

Während ruhigen Ingegrids Augen auf diesen Worten. Sie besaß Schmuck, wenn auch nicht viel, doch war er sicher lieblich. Mama kaufte ja ein etwas Wunderschönes. Und was sie an Schmuck besaß, trug sie mit Ausnahme einiger unbedeutender Kleinigkeiten stets bei sich. Da war die lange, feingliedrige Uhrkette, die diamantenbesetzte Uhr selbst. Dann zwei Armbränder aus getriebenem Gold mit edlen Steinen. Weiter die Ohrgehänge, die Ringe und ein feinstes Perlen Halsband. Wie etwa wenn sie alles hingab? Bekam sie nur Geld — Geld, um sich die nächsten Monate zu beschaffen. Schließlich, wie das lag an dem Schmuck! Den dachte sie wieder niemand. Es war nicht einmal modern, viel Schmuck zu tragen. Aber Kleider mußte man haben — schöne, moderne Toiletten. Der man mußte wieder zu Hause gehen. Ingegrid atmete rascher. Nein, um keinen Preis! Dann lieber ...

Es trat ein. Und wäre gern wieder hinausgefahren.

Der Juwelier hatte alle seine kostbaren Schätze vor zwei eleganten Kundinnen ausbreitet. Die wählten prüfend und wühlend in Steinen und Gold umher. Sie haben beide unheimlich aus, waren in einfache dunkle Kleider gehüllt, doch rauschte und raschelte es bei jeder Bewegung. Einmal Herren, fahen an kleinen Fischchen und prüften mit Brillen und streifen Schmuckgegenstände. Die beiden Damen trafen Ingegrid mit schlängelndem Blick.

Der Juwelier kam vorzortommend vorbei. Seine schwarzen Augen hinter den vergoldeten Brillengläsern mußerten Ingegrids elegante Erscheinung. Sein Blick floß tzierend über sie hin.

„Womit kann ich dienen, meine Gnädige?“

„Belagte neffste die junge Frau an ihrer Uhrkette. Für Wind ging ich zu den mühen Kundinnen hin. Dann sagte sie leise: „Ich möchte Sie bitten, mein Herr — wie doch ungerührt schäme Sie diese Gegenstände?“

Sie zog hastig die Handschuhe ab und zeigte ihm auch die Uhrkette.

Die Miene des Geschäftsmannes wurde plötzlich an und setzte dann hinzu: „Geringfügig mag er die Armbränder in der Hand. Dann hielt er sie nahe an sich.“

Zitternd sah ihn Ingegrid an.

„Wie wichtig er tat wie geringfügig! Wird er am Ende nicht viel bieten? Es waren doch so kostbare schöne Sachen!“

Der Händler kam wieder zu ihr.

„Sie sind nicht viel wert. Um das Geld, das ich Ihnen dafür bieten kann, werden Sie sich wahrscheinlich an und setzen dann hinzu: „Sie sind nicht viel wert.“

„Wortlos und mit zitternden Händen hielt

Ingegrid die Uhrkette hin. Angstvoll ruhten ihre Augen auf des Alten Gesicht.

Der beugte seine schwarzen Augen wieder über die Kette und zuckte die Augen. Dann sagte er kurz:

„Für alles zweihundert Kronen — mehr geht ich nicht, mehr ist es nicht wert.“

Ingegrid stampfte die Hände zusammen, um nicht laut aufzuschreien oder zu schreien. Zweihundert Kronen! Nach ihrer Meinung waren die Sachen das Preis, bis Vierfache wert. Es war klar: Der Alte wollte sie beschwindeln. Kästige griff sie nach den Schmuckfäden. Was mühten ihr zweihundert Kronen? Das war ein Tropfen auf einen heißen Stein. Sie streifte die Armbränder über und zog die Handschuhe an. Sie sagte leise mit zitternder Stimme:

„Sie werden begreifen, daß ich um diesen Preis die Sachen nicht veräußern kann. Ich weiß, daß sie einen größeren Wert haben.“

Der Händler schenkte sich zu erheitern. Er suchte die Wägen, warf die Arme herum und sagte laut, so daß die beiden Damen die Köpfe hoben:

„So geben Sie weiter, liebe Frau! Ich bin bester Vorkäufer — ich kann mich doch nicht ruinieren, indem ich minderwertige Ware kaufe!“

Fortsetzung folgt.

Eva Creme

entfernt flüchtig Haar im Nu. Überall zu haben. Tube M. 1.50 und 2.50

Neues aus Stettin

Belanglosigkeiten

A. H. Eigentlich hatten die Stadträte gestern die Pflicht, einen Retord aufzustellen und eine Tagesordnung von 40 Punkten in einer Stunde zu erledigen. Da in diesen 40 Punkten 98 Prozent belangloser Natur waren, wäre dieser Retord nicht einmal ein Retord gewesen. Schließlich aber findet sich immer noch etwas, über das man reden kann, wenn es auch nur die Rentabilitätsberechnung eines im Hochwasser verfloffenen städtischen Gutes oder die gerade aktuelle Grippe-epidemie ist. Es dauerte also eine Stunde länger. Immerhin — eine nur zweistündige Sitzung ist auch noch eine in der späteren Chronik erwähnenswerte Angelegenheit.

Da die Grippe also gerade aktuell ist — man war beunruhigt und dachte an den Fall, daß... Gottlob haben wir keine Epidemie in Stettin, können aber eine bekommen und in weiser Vorsorge erlaubte man sich die Anfrage an den Magistrat, Abteilung Krankenhausebezirke, wo und wie und wann Besorgnis getroffen sei, um einen etwaigen Massenandrang zum Krankenhause bewältigen zu können. Und bekam die Antwort, daß kein Grund zur Unruhe vorhanden, daß für die Unterbringung gesorgt sei, daß man eventuell auf das Krankenhaus Bethanien zurückgreifen könne usw. Bei dieser Gelegenheit wurde auch wieder die Frage nach dem Krankenhausneubau laut. Ganz offen gesagt: Es scheint bei den Fragen zu bleiben und auf eine positive Antwort wartet man vergeblich. Schon vor zwei Jahren wariet man vergeblich. Schon vor zwei Jahren wariet man vergeblich. Schon vor zwei Jahren wariet man vergeblich.

mündern; die Stadträte durften einen Bahnen-Bald für diese Pläne und weitere Vorarbeiten bewilligen — und dann schlegel man sich aus Oberluste angelegte neue Plätze, nachdem man schon vorher nach langem Suchen und kostspieligen Untersuchungen und Berechnungen endlich einen — im Ederberger Walde — gefunden hatte. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die Langmut des Magistrats oder die der Stadtratsverordneten?

Das, was wir in der gestrigen Sitzung gern gehört hätten, haben wir nicht gehört: Man tätigte wieder verschiedene Grundstücksankäufe und sagte nicht, welchem Zwecke diese Grundstücke dienen sollten. Wir haben diese eigenartige Geheimnisträumer schon einmal gezeigt und können nicht umhin, es abermals zu tun. Man kaufte u. a. auch das Grundstück Grüne Schanze 21, ohne ein einziges Wort über den Zweck des Kaufes zu verlieren. Wir äußerten schon vor einigen Tagen die Vermutung, daß dort der dringend notwendige Bau des Arbeitsamtes entstehen soll und dieser Vermutung hat bis jetzt niemand widersprochen. Es scheint also Tatsache zu sein und diese Tatsache hätte man in einer öffentlichen Stadtratsverordneten-Sitzung ohne Bedenken bestätigen können.

Das Handwerk im Januar

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Bei einem allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung der Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Januar muß festgestellt werden, daß weder die Beschäftigungs- noch die Absatzmöglich-

keiten befriedigen konnten. Entsprechend dem allgemeinen Konjunkturrückgang haben sich auch die Verhältnisse im Handwerk verschlechtert. Nach Abschluß des Weihnachtsgeschäftes gestaltete sich der Beschäftigung dann wie stets um diese Zeit ruhig. Verschärfte wurde diese rückläufige Bewegung in diesem Jahr durch die anhaltende Kälte und den starken Schneefall. Besonders das Baugewerbe wurde durch die Wintermitte weniger Reparaturen sowie Innenarbeiten an Neubauten wurden keinerlei Aufträge erteilt.

Die Beschäftigungsanstaltungen brachten eine stark spürbare Handverminderung der Aufnahmefähigkeit für handwerkliche Waren und Leistungen, ohne daß die weniger als Lieferanten beteiligten Handwerkszweige bereits eine größere Belegung ihrer Geschäfte machen konnten. Bezüglich des Damenreifeurhandwerk berichtet über das Aufsteigen der Beschäftigung. Ferner hatte der Absatz des Handwerks unter der starken Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu leiden, vor allem in den Anbau- und Industriebezirken, in denen sich die größte Zahl der Arbeitslosen befindet. — In den ländlichen Bezirken war in der Berichtzeit der Beschäftigung noch schlechter als in den Städten. Bezüglich die dringlichsten Reparaturarbeiten wurden mit Rücksicht auf den herrschenden Geldmangel in Auftrag gegeben.

Die allseitig geringe Beschäftigung hatte naturgemäß ein starkes weiteres Ueberhandnehmen des Borgunwesens zur Folge. Nur wenn von vornherein lange Rechnungsziele gemacht wurden, wurden Aufträge erteilt. Starke Preisunterbietungen waren infolge des großen Arbeitsmangels ebenfalls an der Tagesordnung.

Bezeichnend für die Ungunst der derzeitigen wirtschaftlichen Lage im Handwerk war das starke Anwachsen der Arbeitslosen im Handwerk. Lohnveränderungen sind in der Berichtzeit nur wenig eingetreten. Es fanden jedoch vielfach Lohnverhandlungen statt, die aber am Schluß des

Monats noch nicht beendet waren. Schwerkriegszeiten in der Beschäftigung von Materialien und Rohstoffen werden nicht gemeldet. Auch Preisänderungen hierfür sind im allgemeinen nicht erfolgt, dagegen berichtet das Klempner- und Installateurgewerbe über eine seitens der Materialindustrie erfolgte Preiserhöhung von zehn Prozent.

Neue Eisenbahnwagen

Die Reichsbahndirektion Stettin schreibt uns: Die Verringerung der Tarif- und Wagenklassen hat eine Aufwanderung von der Holz- in die Posterkasse gebracht, für welche die vorhandenen Posterkassewagen nicht ausreichen. Die Tarifänderung wurde alsbald nach dem Urteil des Reichsbahngerichts eingeführt. Da die Frage der Zusammenlegung der Wagenklassen von diesem Urteil abhängig war, konnten vorher weitere Vorbereitungen nicht getroffen werden. Nach Einführung des neuen Klassenplans, als sich die Aufwanderung zeigte, hat die Reichsbahn sofort versucht, dem Mangel an Posterkassewagen abzuwehren. Sie hat an Stelle von ursprünglich vorgesehenen Wagen 3. Klasse solche der 2. Klasse in Auftrag gegeben.

Es sind zurzeit 737 Wagen 2. Klasse im Bau. Sollte es in der nächsten Zeit gelingen, Anleihenmittel zu beschaffen, so werden sofort weitere Posterkassewagen bestellt werden, und zwar nach einem neuen Einheitsstyp.

Dieser neue Einheitsstyp wird ein vierachsiger Wagen mit Drehscheiben und einer Länge von über 20 Metern sein. Er wird einen durchgehenden Mittelgang haben, zu dessen beiden Seiten die Sitzplätze abteilweisig angeordnet sind. Die Wagen zeichnen sich durch eine angenehme Ausstattung aus und haben nur an den Enden Türen, aber nicht offene Plattformen, wie die zweifachigen Wagen, sondern geschlossene Vorbauten. Um das Ein- und Aussteigen zu beschleunigen



Wie der ehrbare Kaufmann OVERSTOLZ



...sprechen würde und wie er nicht sprechen würde;

Die Marke OVERSTOLZ ist nicht eine Zigarette schlechthin, denn sie wird von allen Zigaretten in Deutschland am meisten geraucht. Ihr kommen deshalb alle Vorteile eines grossen Einkaufs und einer geregelten Fabrikation zustatten. Sie hat eine echt macedonische Mischung, d.h. sie enthält diejenigen Orient-Tabake, die von dem Fachmann und von dem geschulten Raucher als besonders edel und bekömmlich geschätzt werden. Ihr Preis ist, an ihrer Qualität gemessen, bescheiden, denn sie wird zu 5 Pfg. verkauft. Es wäre vermessen zu behaupten, dass wir das Unmögliche leisten können, vielmehr müssen wir dem Tabak zuliebe an der Verpackung sparen. Wir bitten den Raucher zu probieren, ob es sich nicht lohnt, der Qualität wegen mit einer einfachen Packung vorlieb zu nehmen. —

Meine MARKE X ist ein Schlager ersten Ranges. Ihr Umsatz geht fortgesetzt rapid in die Höhe und beträgt heute X mal mehr als am Tage ihres Erscheinens. Meine Fabrik ist die modernste von allen, ich arbeite deshalb billiger als meine gesamte Konkurrenz. Infolge meiner grossen Tabak-Einkäufe wird der Orientmarkt von mir vollkommen beherrscht. Ich kann deshalb mit meiner Marke X eine Mischung bieten, wie sie bis dato noch nicht dagewesen ist. Dazu gebe ich eine Packung, welche einer teuren Luxus-Zigarette nicht im geringsten nachsteht. Der Preis meiner MARKE X ist in Anbetracht aller dieser Vorzüge lächerlich gering. Der Raucher erhält bei mir eine Zigarette, die aussieht wie eine 10^{er}, die schmeckt wie eine 8^{er} und welche, -sage und schreibe - nur 5 Pfg. kostet. —

Was gefällt Ihnen nun besser ?

und zu erleichtern, sind an jedem Wagendeck auf jeder Seite zwei Türen vorgesehen. Die Ausrüstung des Toilettenraumes ist wie heute in den D-Zügen üblich durchgeführt. Einige dieser Wagen werden in den nächsten Tagen in Betrieb gestellt, wobei besonders die Anordnung der Sitzplätze und die Ein- und Aussteigemöglichkeiten praktisch erprobt werden sollen.

Um schon vor Fertigstellung der im Bau befindlichen Postwagen den Reisenden den Postverkehr in jedem Falle gepostete Sitzgelegenheit zu geben, ist eine Reihe von Wagen 3. Klasse beheizmäßig als Postwagen hergerichtet; die Sitzbänke sind mit Poststühlen versehen, auch eine gepostete Kiste ist eingebaut. Die Aufpostler der 3. Klasse-Wagen ist also nur eine Befehlsaufnahme, und es ist alles getan, um aus dem Lebergangsstadium, in dem wir uns momentan befinden, baldmöglichst herauszukommen.

Bergiffet

Gestern nachmittag wurde das Hausmädchen Elisabeth Uhlmann, Saunierstraße 6, in schwerstem Zustand im Bett liegen aufgefunden. Ein hinzugekommener Arzt stellte eine starke Vergiftung fest und ordnete Ueberführung ins Krankenhaus an. Bei der Entlieferung ins städtische Krankenhaus verstarb die Kranke.

Das Rettungswesen bei der Reichsbahn

Das Eisenbahnunfall bei Regensburg, bei dem wiederum Tote und Schwerverletzte zu beklagen sind, läßt die Frage dringend erheben, inwieweit bei der deutschen Reichsbahn das Rettungswesen ausgebildet ist.

Erfolgt in den Jahren 1923 und 1926 ist unter Aufwendung erheblicher Mittel die Organisation des Rettungsdienstes bei der Reichsbahn neu durchgeführt worden. Jede Einrichtung der Rettungsmittel ist von den Oberbahnärzten begutachtet, Art und Aufwendungsort genau abgemessen worden. In regelmäßigen Probefahrten wird das zuverlässige Funktionieren des Rettungsdienstes unter Aufsicht der Oberbahnärzte immer wieder geprüft. Von den Oberbahnärzten werden jährlich Tausende von Eisenbahnern neu in der ersten Hilfeleistung ausgebildet.

Bei Zahnkrankeiten werden fortlaufend die Kennlinie überprüft und ergänzt. 70.000 Reichsbahnbedienstete — ein Zehntel des gesamten Personalbestandes und ein Drittel des Betriebspersonals — sind im Samariterdienst ausgebildet. Also jeder zehnte Mann vom Reichsbahnpersonal vermag einen Verletzten faherbründige erste Hilfe anzuwenden zu lassen. Auf jedem Bahnhof, in jedem Zug und auf allen Arbeitsplätzen sind je nach dem Umfang des Betriebes ein oder mehrere ausgebildete Samariter vorhanden, die auch mit den Rettungsmitteln und deren Aufwendungsort Bescheid wissen. Auch das Personal der Schlaf- und Speisewagen der Mitteln wird fortlaufend im Samariterdienst ausgebildet.

Alle der Personenbeförderung dienenden Züge, ebenso alle Bahnhöfe sind mit einem Rettungstrafsen ausgerüstet. In den Seiten-

gängen aller D-Zug-Wagen sind Verbandsschränke angebracht. Besondere Anordnungen sind für sofort notwendige operative Eingriffe eingerichtet. In Arztwagen sind bisher vorhanden auf je 450 Kilometer einer, insgesamt 123 Arztwagen, Gerätewagen und nötigenfalls Mannschaftenswagen werden im Notfall zu einem Hilfszug zusammengestellt, der spätestens

15 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abfahren soll. Diese auf kürzeste Frist eingestellte Bereitschaft wird durch praktische Übungen, sogenannte Probealarme, geprüft. In ihrem eigenen Hilfs- und Rettungsdienst wird die Reichsbahn durch schnellere und gewiesener patente unterstützt durch die überall durchorganisierte erste Hilfe des Roten Kreuzes.

Entwurf eines Wohnheimstättengesetzes

Nach den Beschlüssen des Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium hat der Beiratsvorsitzende, der bekannte Bodenreformer Adolf Damachke, den Entwurf eines Wohnheimstättengesetzes aufgestellt und diesen veröffentlicht. Damachke nimmt damit die Grundlinie seines Entwurfs eines Bodenreformgesetzes, das im Reichstages nicht zur Verabschiedung kam, wieder auf.

Der neue Entwurf stellt als Aufgabe des Gesetzes fest, daß zur Durchführung des Art. 155 der Reichsverfassung die Gemeinden verpflichtet sind, in dem Umfang Boden-vorratswirtschaft zu treiben, als die Landesbesorgung für Wohnheimstätten, Kleingärten, Turn-, Spiel- und Sportplätze, Parks und andere öffentliche Anlagen und sonstige Zwecke der Wohnungswirtschaft aller Art es erfordert. Grundstücke und Rechte an Grundstücken, die auf Grund dieses Gesetzes erworben sind, dürfen nur unter Sicherungen abgegeben werden, die eine mißbräuchliche Ausnutzung, besonders preistreibender Art, dauernd ausschließen.

Ein grundsätzliches Kennfeld des Entwurfs ist der Abchnitt über die Landbeschaffung. In allen Fällen der Veräußerung eines Grundstücks hat die Gemeinde ein dingliches Vorkaufrecht gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. Erfolgt die Veräußerung eines unbebauten Grundstücks an einen anderen als einen Körperschaft des öffentlichen Rechts oder einen Verwandten, so ist die Gemeinde berechtigt, zum Zwecke dieses Gesetzes das Grundstück zu enteignen. In den unbebauten Grundstücken, für die ein Nutzungsplan rechtswirksam geworden

ist, steht der Gemeinde das Enteignungsrecht ebenfalls zu. Die Höhe der Entschädigung bestimmt sich nach der Bewertung des Grundstücks im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes. Für Grundstücke, die nach § 36 des Reichsbewertungsgesetzes, also mit Rücksicht auf die bestehenden Bewertungsmöglichkeiten als Bauland eingestuft sind, ist der Steuerwert der Entschädigungswert. Außer der Entschädigung hat die Behörde eine zuzüglich Entschädigung in bestimmten Fällen festzusetzen.

Zur Geldbeschaffung sagt der Entwurf: Die Mittel zur Durchführung dieses Gesetzes sind in erster Reihe der Boden- und Wohnwirtschaft zu entnehmen, den Erträgen der Zuschusssteuer und etwaigen Gewinnen aus Bodenpreissteigerungen. Das zur Förderung des Wohnungsbaus bestimmte und den Gemeinden überlassene Aufkommen der Hauszinssteuer wird Eigentum der Gemeinde. Diese hat Aufkommen, Mißfälle und Zinsen der Boden-vorratswirtschaft und der Förderung des Wohnungsbaus festzulegen zu machen.

Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben. Er wird zweifellos die Frage der Wohnungsreform in neue Bewegung bringen. Der Brennpunkt dieser Frage ist die Erreichung einer tragbaren Miete. Es muß dabei festgestellt werden, daß die Höhe des Mietzinses heute nicht mehr vom Bodenpreise, sondern von den Neubautkosten abhängig ist. Die Bodenpreise sind gegen früher vielfach gesunken, dagegen die Baukosten und damit die Zinslasten fast um das Doppelte gestiegen.

Der Schutz des Weges zur Arbeitsstätte

Die reichsgesetzliche Unfallversicherung unterzieht auch die Wege von der Wohnung des Arbeitnehmers in den verkehrten Betrieb und von diesem in die Wohnung dem Versicherungsschutz. Unfälle, die sich auf dem Wege von der Wohnung zur Arbeitsstätte und umgekehrt ereignen, sind als Betriebsunfälle zu entscheidigen. Das Reichsversicherungsamt hat eine große Anzahl von Streitfällen, die sich durch diese neue gesetzliche Bestimmung ergeben haben, entgegesehen. Der Weg von der Arbeitsstätte nach Hause endet regelmäßig nach allgemeinem Sprachgebrauch in der Wohnung. Zum Wege gehört deshalb jedenfalls auch die Treppe in Häusern mit einzelnen, in verschiedenen Stockwerken befindlichen abgethe-

lenen Mietwohnungen. Verunglückt ein Unfallverletzter auf der Treppe, wenn er sich nach dem Betrieb begibt oder vom Betrieb zurückkommt, so liegt auch in diesem Falle ein Betriebsunfall vor.

Wird der Heimweg von der Betriebsstätte im eigenen Interesse und zu privaten Zwecken des Verletzten unterbrochen und verunglückt er, so liegt jedoch kein Betriebsunfall vor, wenn diese Unterbrechung längere Zeit andauert hat oder der Weg nicht unmittelbar von dem Betrieb in die Wohnung oder umgekehrt zurückgelegt wird. Befindet der Verunglückte zu dem Zeitpunkt ein Betriebsunfall vor, wenn der Heimweg im Sinne des Gesetzes unterbrochen, wenn der Aufenthalt in der Werkstatt von längerer Dauer war. Trifft er jedoch nur vorübergehend eine Geschäftsstelle auf, so ist der Heimweg nicht als verletzter nach dem Unfallrecht anzusehen.

Heute mittag noch 10 Grad Kälte

Das Wetter am Sonnabend:

Mäßige bis frische Kälte aus östlicher Richtung, teils heiter, teils wolke. Südliche Nebel oder Dunst. Frostwetter.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag — 17 Grad, morgens 8 Uhr — 18 Grad, mittags 12 Uhr — 10 Grad.

Beide ein Verdrücker von dem gemöhnlichen Wege nach und von der Arbeitsstätte ab, so wird dadurch der Zusammenhang mit dem Betrieb nicht gelöst, wenn es sich lediglich um eine für die Dauer des Heimweges unwesentliche Aenderung handelt.

Es ist ohne Bedeutung, ob der Weg zu Fuß oder mit irgendeinem Beförderungsmittel zurückgelegt wird. Auch diejenigen Handlungen, die sich unmittelbar aus der Benutzung eines Wagens ergeben, als B. das Anführen der Pferde, müssen als zum Heimweg gehörig erachtet werden. Unfälle, die sich durch Spielerei auf dem Heimwege von der Betriebsstätte ereignen, sind jedoch nicht als Betriebsunfälle im Sinne des Unfallrechtes anzusehen. Wenn besondere Umstände den Unfallverletzten vom Heimwege abbringen oder Ereignisse eintreten, die den Weg von und zur Arbeitsstätte erschweren, als B. Ueberbrennung des Weges, so wird es auf den Einzelfall ankommen, ob es sich bei einem entweichenden Unfall um einen Betriebsunfall handelt. Immerhin ist durch das neue Unfallrecht eine Lücke ausgefüllt, die von den Unfallverletzten bis zur Aenderung des Unfallrechtes außerordentlich nachteilig empfunden wurde.

Stadtkalender.

Freitag 7.30 Uhr: „Eine einzige Nacht“, Sonnabend 7.30 Uhr: „Gründliche Freiheit“, „Der ideale Bauer“, Sonntag nachm. 3 Uhr: „Ernährte Freiheit“, „Charles Fante“, „Abends 7 Uhr: „Tambouler“. Im Februar bereitet das Stadtkalender für das Abonnement Carl Judmanns neues Zeitungsblatt „Abendpost“, das vor kurzem in Berlin mit Albert Balthasar in der Redaktion mit großem Erfolg unternommen wurde und die drei Einsteiger „Der Diktator“, „Das geheime Kommando“ und „Schweigen“ des Journalisten Ernst Krenel vor.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten! Schließen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Vom renommierten Pharmakologen anerkennen über 50.000 Ärzte, darunter die bedeutendsten Professoren die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt in allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 46 Chin. 126 Lit. 74.3. Acta. scit. ed. 10. Aniv.

Begeisterter sind Alle, die zu mir kommen und **Möbel** kaufen wollen. Sie erhalten: **Gute Qualität** **Niedrigste Preise** bei großer Auswahl!

Schlafzimmer komplett, mit Auflager	Küchen komplett, in allen Farben
485,- 535,- 615,-	88,- 95,- 105,- 115,- 132,- 148,-
Speisezimmer kpl., mit Auszugtisch u. Rindl.-Stühlen	
535,- 592,- 645,- 678,- 710,-	

Möbel- 482,-

Ansstellungs- und Verkaufshaus **Königsstraße 1**

Borchardt

Zahlungs- und Verleibung

Weiße Woche

WW
Weiße Woche
Welche Wünsche
haben Sie?
Große Auswahl - billige Preise!

Beides finden Sie bei unsern Inserenten. Schenken Sie deshalb den Anzeigen der großen **Sonnabend Sonntag-Ausgabe** Ihre ganz besondere Beachtung

Möbelstoffe

sollten Sie nur aus erster Hand und nur in guter, erprobter Qualität kaufen. Sie finden bei uns eine sehr reiche Auswahl entzückender Neuheiten zu billigsten Preisen in bekannter Güte // //

Teppich-HALIG
Augustastr. 15

Neues aus Stettin

Belanglosigkeiten

A. H. Eigentlich hatten die Stadtväter gestern die Absicht, einen Reford aufzustellen und eine Tagesordnung von 40 Punkten in einer Stunde zu erledigen. Da in diesen 40 Punkten 98 Prozent belangloser Natur waren, wäre dieser Reford nicht einmal ein Reford gewesen. Schließlich aber findet sich immer noch etwas, über das man reden kann, wenn es auch nur die Rentabilitätsberechnung eines im Hochwasser verlassenen städtischen Gutes oder die gerade aktuelle Grippe-epidemie ist. Es dauerte also eine Stunde länger. Immerhin — eine nur zweifelhafte Sitzung ist auch noch eine in der späteren Chronik erwähnenswerte Angelegenheit.

Da die Grippe also gerade aktuell ist — man war beunruhigt und dachte an den Fall, daß ... Gottlob haben wir keine Epidemie in Stettin, könnten aber eine bekommen und in weiser Vorsorge erlaube man sich die Anfrage an den Magistrat, Abstellung Krankenhauses, wo und wie und man Vorsorge getroffen sei, um einen etwaigen Massenandrang zum Krankenhaus bewältigen zu können. Und bekam die Antwort, daß kein Grund zur Unruhe vorhanden, daß für die Unterbringung gesorgt sei, daß man eventuell auf das Krankenhaus Bethanien zurückgreifen könne usw. Bei dieser Gelegenheit wurde auch wieder die Frage nach dem Krankenhausneubau laut. Ganz offen gelangt: Es scheint bei den Fragen zu bleiben und auf eine positive Antwort wartet man vergeblich. Schon vor zwei Jahren konnten wir in einer Sonder Sitzung der Stadtväter ordnen die von dem Wundärzten Professor Schöner vorgeschlagen Pläne be-

wundern: die Stadtväter durften einen Bahnen Geld für diese Pläne und weitere Vorarbeiten bewilligen — und dann schweig man sich aus. Oder suchte angeblich neue Pläne, nachdem man schon vorher nach langem Suchen und kostspieligen Untersuchungen und Berechnungen endlich einen — im Eckerberger Balde — gefunden hatte. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die Langsamkeit des Magistrats oder die der Stadtväter?

Das, was wir in der gestrigen Sitzung gern gehört hätten, haben wir nicht gehört: Man hätte wieder verschiedene Grundstücksentwürfe und sagte nicht, welchem Zwecke diese Grundstücke dienen sollten. Wir haben diese eigenartige Geheimräumerei schon einmal gesagt und können nicht umhin, es obermals zu tun. Man kaufe u. a. auch das Grundstück Grüne Schanze 21, ohne ein einziges Wort über den Zweck des Kaufes zu verlieren. Wir äußerten schon vor einigen Tagen die Vermutung, daß dort der dringend notwendige Bau des Arbeitsamtes entstehen soll und dieser Vermutung hat bis jetzt niemand widersprochen. Es scheint also Tatsache zu sein und diese Tatsache hätte man in einer öffentlichen Stadtväterversammlung ohne Bedenken bekräftigen können.

Das Handwerk im Januar

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Bei einem allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung der Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Januar muß festgestellt werden, daß mehr die Beschäftigungs- noch die Absatzmöglich-

keiten befriedigen konnten. Entsprechend dem allgemeinen Konjunkturrückgang haben sich auch die Verhältnisse im Handwerk verschlechtert. Nach Abschluß des Weihnachtsgeschäftes gelangte man der Geschäftslage dann wie stets um diese Zeit ruhig. Verschärfte wurde diese rückläufige Bewegung in diesem Jahr durch die anhaltende Kälte und den starken Schneeeinbruch. Besonders das Baugewerbe wurde durch die Winterwitterung nahezu völlig stillgelegt. Mit Ausnahme weniger Reparaturen sowie Innenarbeiten an Neubauten wurden keinerlei Aufträge erteilt.

Die Fachlingsveranstaltungen brachten eine stark spürbare Beeinträchtigung der Aufnahmefähigkeit für handwerkliche Waren und Leistungen, ohne daß die wenigen als Lieferanten beteiligten Handwerkszweige bereits eine größere Belebung ihrer Geschäfte erleben konnten. Bedingt das Damenfreizeithandwerk herabgesetzt über das Ansteigen der Beschäftigung. Ferner hatte der Abgang des Handwerks unter der starken Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu leiden, vor allem in den Industriegebieten, in denen sich die größte Zahl der Arbeitslosen befindet. — In den ländlichen Bezirken war in der Berichtszeit der Geschäftsgang noch schlechter als in den Städten. Bedingt die dringenden Reparaturarbeiten wurden mit Rücksicht auf den herrschenden Geldmangel in Auftrag gegeben.

Die allseitig geringe Beschäftigung hatte naturgemäß ein starkes weiteres Ueberhandnehmen des Borgunwesens zur Folge. Nur wenn von vornherein lange Rechnungsziele gemäht wurden, wurden Aufträge erteilt. Starke Preisunterbietungen waren infolge des großen Arbeitsmangels ebenfalls an der Tagesordnung.

Bezeichnend für die Langsamkeit der derzeitigen wirtschaftlichen Lage im Handwerk war das starke Anwachsen der Arbeitslosen im Handwerk. Lohnveränderungen sind in der Berichtszeit nur wenig eingetreten. Es fanden jedoch vielfach Lohnverhandlungen statt, die aber am Schluß des

Monats noch nicht beendet waren. Schwierigkeiten in der Beschaffung von Materialien und Rohstoffen werden nicht gemeldet. Auch Preisänderungen hierfür sind im allgemeinen nicht erfolgt, dagegen beruht das Klempner- und Schlosserzergewerbe über eine seitens der Armaturenindustrie erfolgte Preiserhöhung von zehn Prozent.

Neue Eisenbahnwagen

Die Reichsbahndirektion Stettin schreibt uns: Die Aenderung der Tarif- und Wagenklassen hat eine Aufwanderung von der Holz- in die Postertklasse gebracht, für welche die vorhandenen Postertklassenwagen nicht ausreichen. Die Tarifänderung wurde alsbald nach dem Urteil des Reichsoberverwaltungsorgans eingeführt. Da die Frage der Zusammenlegung der Wagenklassen von diesem Urteil abhängig war, konnten vorher weitere Vorbereitungen nicht getroffen werden. Nach Einführung des neuen Tarifsystems, als sich die Aufwanderung zeigte, hat die Reichsbahn sofort verfügt, dem Mangel an Postertklassenwagen abzuwehren. Sie hat an Stelle von ursprünglich vorgesehene Wagen 3. Klasse solche der 2. Klasse in Auftrag gegeben.

Es sind zurzeit 737 Wagen 2. Klasse im Bau. Sollte es in der nächsten Zeit gelingen, Anleihenmittel zu beschaffen, so werden sofort weitere Postertklassen bestellt werden, und zwar nach einem neuen Einheitsstyp.

Dieser neue Einheitsstyp wird ein vierachsiger Wagen mit Drehgestellen und einer Länge von über 20 Metern sein. Er wird einen durchgehenden Mittelgang haben, zu dessen beiden Seiten die Sitzplätze abteilmäßig angeordnet sind. Die Wagen setzen sich durch eine angenehme Ausstattung aus und haben nur an den Enden Türen, aber nicht offene Plattformen, wie die zweiaxigen Wagen, sondern geschlossene Vorbauten. Um das Ein- und Aussteigen zu beschleunigen



Wie der ehrbare Kaufmann OVERSTOLZ



...sprechen würde und wie er nicht sprechen würde:

Die Marke OVERSTOLZ ist nicht eine Zigarette schlechthin, denn sie wird von allen Zigaretten in Deutschland am meisten geraucht. Ihr kommen deshalb alle Vorteile eines grossen Einkaufs und einer geregelten Fabrikation zustatten. Sie hat eine echt macedonische Mischung, d.h. sie enthält diejenigen Orient-Tabake, die von dem Fachmann und von dem geschulten Raucher als besonders edel und bekömmlich geschätzt werden. Ihr Preis ist, an ihrer Qualität gemessen, bescheiden, denn sie wird zu 5 Pfg. verkauft. Es wäre vermessen zu behaupten, dass wir das Unmögliche leisten können, vielmehr müssen wir dem Tabak zuliebe an der Verpackung sparen. Wir bitten den Raucher zu probieren, ob es sich nicht lohnt, der Qualität wegen mit einer einfachen Packung vorlieb zu nehmen.

Meine MARKE X ist ein Schlager ersten Ranges. Ihr Umsatz geht fortgesetzt rapid in die Höhe und beträgt heute X mal mehr als am Tage ihres Erscheinens. Meine Fabrik ist die modernste von allen, ich arbeite deshalb billiger als meine gesamte Konkurrenz. Infolge meiner grossen Tabak-Einkäufe wird der Orientmarkt von mir vollkommen beherrscht. Ich kann deshalb mit meiner Marke X eine Mischung bieten, wie sie bis dato noch nicht dagewesen ist. Dazu gebe ich eine Packung, welche einer teuren Luxus-Zigarette nicht im geringsten nachsteht. Der Preis meiner MARKE X ist in Anbetracht aller dieser Vorzüge lächerlich gering. Der Raucher erhält bei mir eine Zigarette, die aussieht wie eine 10^{er}, die schmeckt wie eine 8^{er} und welche, -sage und schreibe- nur 5 Pfg. kostet.

Was gefällt Ihnen nun besser ?

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 1. Februar 1929 / Nr. 27

„Nicht unfreundlich“

Stettiner Börse im Januar

Von der Nervosität, die an der Berliner Börse weiter Platz gegriffen hatte, war in Stettin kaum etwas zu merken. Vor allen Dingen gaben die Werte der Stettiner Börse ein freundlicheres Aussehen, die im Berichtsmonat ihre Abschlüsse herausbrachten. Das Geschäft war jedoch auch hier recht klein.

Über die Kursbildung im einzelnen sei folgendes erwähnt: Pommernbank blieb auch im Januar stabil. Der Kurszettel verzeichnet eine dreimalige Notiz mit 94 Prozent (per 4., 21. und 25. 1.).

Für unsere Versicherungs-Aktien kamen am hiesigen Platz keine Notizen zustande. National Allgemeine konnten in Berlin ihren Kursverlust vom Vormonat wieder einholen (114,5 — M. pro Stück, Notiz per 29. 1.).

Freundliche Aufnahme fanden unsere Brauerei-Aktien. Bohrisch, die hier keine Käufer hatten, lagen in Berlin allerdings etwas schwächer (125 Prozent, Notiz per 29. 1.). Mit nur zwei Notizen, und zwar mit 169 bezw. 166 Prozent (per 2. und 4. 1.) sahen sich Bergschloß auf dem Stettiner Kurszettel vertreten. Von 166 Prozent per 4. 1. bis auf 175 Prozent per 16. 1. konnten Elysium anziehen, blieben mit diesem Kurse aber Brief und fanden am 23. 1. und 30. 1. mit nur 165 Prozent Käufer.

Wenig Veränderungen wiesen C. W. Kemp auf. Sie wurden an allen Börsen zehnfach und mit 70 bis 71 Prozent aus dem Markt genommen. Ferd. Rückforth Nachf. wurden in Berlin etwas vernachlässigt, ihre letzte Notiz (per 29. 1.) betrug 72 Prozent. Von 39 Prozent per 4. 1. zogen Friedr. Rückforth Wwe. ihre Kurskurve über 41 Prozent per 9. 1. auf 38 Prozent per 25. und 30. 1. Kerzen und Seifen konnten vom 2. 1. bis 11. 1. (58 Prozent) weitere 3 Prozent gewinnen, mußten zum Schluß des Monats jedoch erheblich wieder einbüßen (47 Prozent per 28. 1.).

Aufwärtsstrebende Tendenz zeigten Oelwerke. Während sie im Anfang des Monats mit 83 bezw. 82 Prozent (per 4. und 7. 1.) umgesetzt wurden, mußten sie zum Schluß des Monats (per 28. 1.) mit 86 Prozent „Geld repartiert“ werden.

Nach mehr als einjähriger Pause wurden Neue Stettiner Zucker-Siedererl gehandelt. Am 9. und 21. 1. wurden Kurse von 250 Mk. pro Stück erzielt. Pommersche Provinzial-Zucker-Siedererl konnten im neuen Jahr ihre Steigerung auf 119,9 Prozent (per 9. 1.) fortsetzen, wurden am 18. 1. merkwürdigerweise wieder auf 114,4 Prozent geworfen, um bis zur Generalversammlung auf 119,5 Prozent (per 23. 1.) anzuziehen. Der augenblickliche Kurs der Aktien — Höhe von 108 Prozent exkl. 10 Prozent Dividende (per 30. 1.) muß bei der Güte des Unternehmens als billig angesprochen werden, um so mehr, als die Gesellschaft in die Modernisierung ihres Betriebes geht und sich hiervon Erfolge verspricht.

Portland-Cement, die in Berlin seit Monaten bei ca. 133 Prozent stabilen Charakter angenommen haben, fanden auch zu diesem

Kurse am 25., 28. und 30. 1. in Stettin Abnehmer.

An der hiesigen Börse umsatzlos blieben Papier und Papp. Die Berliner Notierungen wichen von denen des Vormonats nur wenig ab (68 Prozent per 29. 1.).

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produktenbörse

Stettin, 1. Februar. Getreidenotierungen Roggen: inl. 219, Weizen inl. 225, Hafer 209—215, Sommergerste 195—207, Braugerste 228—238, Mais ab Stettin 222 RM. für 1000 kg waszofrei Stettin.

Kartoffelnotierungen: Wegen Frost kein Handel. Heringsnotierungen: Keine Notiz.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 1. Februar. Das Angebot von inländischem Brotgetreide hat sich eher etwas verringert, was mit der Verschärfung des Frostes in einen gewissen Zusammenhang gebracht wird. Mühlen und Exporture sind jedoch mit Geboten ziemlich zurückhaltend und das angebotene Material von Weizen und Roggen findet nur zu etwa einer Mark niedrigeren Preisen Unterkunft. Die überseeschen Weizenlieferanten lauten im Anschluß an den schwächeren Verlauf der gestrigen Terminmärkte wieder etwas niedriger, rezesseres Geschäft konnte sich jedoch angesichts der immer noch vorhandenen Preisspanne zwischen Ausland- und Inlandmaterial nicht entwickeln. Der Lieferungsmarkt eröffnete im Einklang mit der Veranlagung des Effektivmarktes und auf Grund der schwächeren Auslandsmeldungen für Weizen und Roggen mit etwa einer Mark niedrigeren Preisen. Mehl war zu gestrigen Preisen offeriert, Umsätze blieben auf geringe Bedarfskräfte beschränkt. Hafer ist auch in feinen Qualitäten entsprechend offeriert. Preise sind ziemlich gehalten. Am Gerstenmarkt fehlt nach wie vor Angebot der besser abzusetzenden guten Sorten, während abfallendes Material über Bedarf zur Hand ist.

Notierungen:

31. 1.	31. 1.
Erbsen, Viktoria 40,00—46,00	Serdade, alte... 40,00—44,00
Kl. Speiserbsen 30,00—34,00	Rapskuchen... 19,90—20,50
Futtererbsen... 21,00—23,00	Leinukuchen... 25,00—26,25
Fleischk... 22,00—24,00	Trockenschwiz... 13,20—13,60
Ackerbohnen... 21,00—23,00	Sojaschrot... 22,90—23,00
Wicken... 26,00—28,00	Kartoffelstoc... 8,90—12,20
Lupinen, blaue... 15,90—18,50	
Sojabohnen... 18,20—19,00	

Weizen: märk. 215 bis 217, März 231,50 bis 231,25, Mai 241 bis 240,50 bis 241, Juli 248,75, fest, Roggen: märk. 207 bis 209, März 226 bis 226,25, Mai 236, Juli 236 u. B., fester, Gerste: Braugerste 218 bis 237, Futter- und Industrieergerste 192 bis 202, stetig, Hafer: märk. 202 bis 208, März 226, Mai 236, Juli 243,50, ruhig, Mais: 238 bis 239, stetig, Weizenmehl: 26,25 bis 29,75, fest, Roggenmehl: 27,75 bis 29,75, fest, Weizenkleie: 15, stetig, Roggenkleie: 14,70, stetig, Weizenkleie: Melasse: 15.

Unverwundt möge nicht bleiben, daß Dampfer-Co. auch in Berlin „gestrichen Brief“ waren.

Oderwerke, auf deren Handel die Stettiner Börse weiter verzichtet wurde, erlitten in Berlin eine Abschwächung um ca. 4 Prozent (letzte Kursnotiz per 29. 1. 45 Prozent).

Eine Einbuße von 3,5 Prozent vom 2. 1. bis zum 18. 1. erlitten Ueberlandzentrale Pommern. Der Kurs von 40 Prozent wurde an drei Börsen gehalten (per 18., 21. und 23. 1.).

Berliner Frühlmarkt

Hafer gut 228—234, mittel 218—227, Sommergerste gut 224—232, Futterweizen 228—236, gelber Platams 242—245, kleiner Mals la plata 262—265, Futtererbsen 230—260, Taubenerbisen 350—360, Wicken 310—320, Roggenkleie 152—156, Weizenkleie 154—158 RM. Tendenz: ruhig.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 32 Rinder, 70 Kälber, 31 Schafe, 605 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
a) jüngere, ausgemästete, höchster Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidvieh	—
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—
b) ältere	—
Gering genährte	—
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—52
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—45
Gering genährte	35—40
Kälber:	
untere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35—40
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30—34
Gering genährte	22—25
Ferkel:	
vollfleischig, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	48—52
Gering genährte	40—45
Froscher:	
Mäßig genährtes Jungvieh	38—44
Kälber:	
Doppelender bester Mast	10—13
Beste Mast- und Saugkälber	55—65
Mittlere Mast- und Saugkälber	50—55
Geringe Kälber	30—50

Schafe: asiatische und jüngere Mastschafme a) Weidenmas Holsteiner... 50—54 b) Stallmast... 50—54 gut genährte Schafe... 40—46 Fleischiges Schafvieh... 35—40 Gering genährtes Schafvieh... 20—30 Schweine: reite Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht... 75—76 Vollfleischige v. ca. 200—300 Pfd. Lebendgewicht... 73—75 Vollfleischige v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht... 70—73 Vollfleischige v. ca. 100—200 Pfd. Lebendgewicht... 68—70 Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht... 66—68 Gering genährtes Schafvieh... 63—70 Geschäftsring: Rinder voranschichtlich gerammt, ruhig; Kälber gerammt, ruhig; Schafe voranschichtlich gerammt, ruhig; Schweine ziemlich glatt, gerammt. Ausgesuchte Posten aber Notiz. Geschächtet eingetrifft aus dem Inland: 142/4 Rinder, 63 Kälber, 13 Schafe, 98 Schweine.

Berliner Börse

Schwach

Berlin, 1. Februar. Die schon im heutigen Vormittagsverkehr stimmungsmäßig zu beobachtende leichte Besserung erhielt sich auch zu Beginn der Börse.

Im allgemeinen konnte man zu den ersten Notierungen Schwankungen bis zu 3 Prozent nach beiden Seiten feststellen.

Interesse für die heute perfekt gewordene Fum-de-Commerzbank mit der Mitteldeutschen Kreditbank ist die Tatsache, daß der Kurs der Mitteldeutschen seit längerer Zeit, erstmalig unter dem der Commerzbank lag.

Im Verlaufe schien es zunächst, als ob das Kursniveau sich eher etwas heben wollte, später setzten aber, angeblich auf neue Exekutionsverkäufe, besonders am Elektromarkt, Abgaben ein, die auch die übrige Börse verflauten und die erzielten Erholungen wieder verloren gehen ließen.

Anleihen ruhig. Geldmarkt unverändert; Tagesgeld 7 bis 8 1/2 Prozent, Monatsgeld 6 1/2 bis 8 Prozent, Warenwechsel ca. 1 1/2 Prozent.

Auch nach 1 Uhr blieb die Tendenz schwach.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2395 Rinder, darunter 591 Ochsen, 595 Bullen, 1299 Kühe und Färser; 1959 Kälber; 3771 Schafe; 6943 Schweine; 1485 zum Schlachtort direkt seit letztem Viehmarkt 446 Auslandschweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidvieh	50—60
b) ältere	44—50
Sonstige vollfleischige a) jüngere	47—53
b) ältere	38—44
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	52—58
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	46—50
Gering genährte	40—45
Kühe:	
Sonstige vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43—46
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—43
Gering genährte	20—22
Ferkel:	
Vollfleischig, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	50—54
Vollfleischig	47—50
Gering genährte	38—45
Froscher:	
Mäßig genährtes Jungvieh	36—43
Kälber:	
Doppelender bester Mast	10—16
Beste Mast- und Saugkälber	55—65
Mittlere Mast- und Saugkälber	50—55
Geringe Kälber	30—50
Schafe:	
Mastlamm und jüngere Mastschafme a) Weidenmas Holsteiner... 68—70 b) Stallmast... 68—70 gut genährte Schafe... 60—65 Fleischiges Schafvieh... 50—55 Gering genährtes Schafvieh... 46	
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht: Vollfleischige v. ca. 200—300 Pfd. Lebendgewicht... 77—78 Vollfleischige v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht... 76—77 Vollfleischige v. ca. 100—200 Pfd. Lebendgewicht... 72—74 Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht... 71—72	
Geschäftsring: Rinder in guter Ware statt, sonst ruhig; Kälber ruhig; Schafe ziemlich glatt; Schweine glatt.	

Schiffahrts-Anzeigen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abgang
Antwerpen	Eddi	Freibörk III	8. 2.
Rotterdam	Kriemhild	Danzigka	5. 2.
Hambühren	Main	Danzigka	10. 2.
Malvraem	Harbert	Parmitzbohw.	2. 2.
Flansburg	W.C. Frohne	Speyerbohw.	5. 2.
Hamburg	Hendrik	Freibörk III	6. 2.
Danzig	Siegfried	Freibörk III	6. 2.
Königsberg	Pionier	Parmitzbohw.	2. 2.
Libau	Alexandra	Freibörk III	7. 2.
Siegricie	Siegricie	Freibörk III	6. 2.
Riga	Regina	III	2. 2.†
Reval	Nordland	Freibörk III	2. 2.†
Heisingfors	Rose	VI	5. 2.
Oslo	Victoria	II	5. 2.†

Schiffexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	*Sadisen	Freib. Sch. v	8. 2.
Stockholm	*Nürnberg	VI	10. 2.
London	Gertrud	VI	ca. 14. 2.
Danzig	Kolberg	III	ca. 14. 2.
Momel	Vineta	neu. Parmitzbohw.	12. 2.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

† Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Dampfer-Expeditionen

Nach	Abgang
Kopenhagen—Gothenburg	D. „Odin“ Donnerstags†
Kopenhagen—Oslo	D. „Haidur“ Sonntags†
Oslo	D. „Kong Haakon“ Dienst†
Oslo	D. „Stadion II“ ca. 8. Februar
Skien	D. „Stadion II“ ca. 8. Februar
Arendal—Christiansand—Stavanger—Haugesund—Bergen—Aalesund—Christiansund—Molde—Drontheim, Durchr. nach Nordnorweg, anchester—Liverpool	D. „Bergenhuss“ 8. Februar†
	D. „Trondhem“ 20. Februar†
	D. „Christiansund“ läuft Molde an
	D. „Kmd“ ca. 11. Februar.†
	D. „United States“ 13. Febr.†
Boston—Philadelphia—Baltimore	D. „Ivar“ ca. 14./15. Februar

† Auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Rud. Christ. Gribel.

Zu d. wirklich sehenswerthen Eisgildern der Oder und des Haffs macht der Eisbrecher „D. Bad Stepenitz“ eine Fahrt am Sonntag, den 3. Februar. Für angenehmen Aufenthalt und gute Küche wird gesorgt. Abfahrt ab Stettin Haenterrasse 10.30 Uhr. Ankunft in Stettin etwa 16.00 Uhr. Fahrpreis pro Person RM. 3.— Für Stepenitzer ab Stettin 16.00 Uhr. Stepenitzer Dampfschiffahrts-Akt.-Ges.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansund & Stavanger, Bergen. außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal—Haugesund—Aalesund—Molde—Kristiansund & Orantheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen. D. „RUNA“, Kpl. Andrén vom 31. 1.—2. 2. Ununterbrochene Güterannahme. Freizeirk Schuppen II.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen. Nach Malmö-Helsingborg-Gothenburg. ladet D. „Verdandi“ ab Kapitan Petersson. Expedition: 5. Februar 1929. W. Kunstmann.

Kontursmaffen-Ansverkauf. Aus der Kontursmaffen der Firma Margarete Bachert Radt, Fab. Frau Gertrud Brojufat, Stettin, Günter Schanze 19, Heile ist das Warenlager befreit. Damen, Kinderkleider, Jacken usw. um Einzelhandel zum Verkauf. Preisermäßigung teilweise bis 50 Prozent. Der Kontursmaffenverwalter. Margarete Bachert.

Nach Kolberg, Rügenwalde und Stolpmünde

ladet D. „Stadt Stolp“ von Montag bis Dienstag mittag am Grünen Graben. Güteranmeldungen erbeten an Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 30838, F. W. Koepeke, Stolpmünde.

Alle Geschäfte wechseln ihren Besitzer, sie gehen in andere Hände über. Andrea Beer, andere Geschäftsinhaber gehen ein in die alten Räume. Da fragt man sich oft, werden die Mägen, die man aufgebunden hat, um der Kundigkeit etwas zu bieten, Ervolla haben und für die Ueberzeugung bringen, daß sie hier auf wirklich ihren Wünschen gemäß handeln? Ich möchte es Ihnen beweisen. Vor kurzem habe ich das offizielle Spezial-Signifikat des Herrn B. Kuntze in der Bismarckstraße 12 kennlich erworben. Ich lese hier darauf, Sie seien gut und hoch preiswürdig zu bedienen und bin in der Lage, Ihnen die neuesten Modelle in Stoffen und Seiden, Theorienplänen, Feldbüchern, Barometern usw. herzugeben. Ich bitte um Ihren Besuch und hoffe, Sie durch gute und freundliche Bedienung zufriedenzustellen. Kurt Gammert, Fab. des offiziellen Spezial-Signifikats B. Kuntze, Bismarckstraße 12.

Lebende Krebse ff. Edelkarpfen Schleiforellen (Portlansschleie). Delikates Norweg Fischklöße sowie alle anderen Sorten See- und Flußfische. Theodor Ziele Fischhandlung Bismarckstr. 2, Tel. 23442

